Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 611

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 2. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 1. Sept. Der König hat in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Wesel getroffenen Wahl den Bürgermeister Dr. Fluthgraf zu Grünberg i. Schl. als Bürgermeister der Stadt Wesel für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

Deutschland.

Berlin, 1. September.

— Der Kaiser hat am Dienstag Vormittag den Reichskanzler v. Caprivi zu einem nachgesuchten Immediatvortrage empfangen. Mittags begab sich der Kaiser zu Wagen nach Rudow, um einer Einladung des Herrn v. Benda auf dessen Besitzungen zur Hühnerjagd zu entsprechen.

— Ob Dr. Peters, wie ein Gerücht behauptet hatte, auf dem Wege von Masinde nach dem Kilimandscharo durch Massais aufgehalten und in blutige Kämpfe mit denselben verwickelt worden, oder ob er, wie man aus Privatberichten von seiner Hand schließen zu können glaubt, seinen Marsch unbehindert und in friedlicher Weise durch jene Gegenden fortsetzen konnte, ist in der Presse noch immer Gegenstand des Streites. Sicherer Aufschluß darüber wird erst, meint die „Voss. Ztg.", aus direkten Nachrichten zu schöpfen sein, bis zu deren Eintreffen an der Küste vielleicht noch Wochen vergehen. Inzwischen aber ist auch aus andern Quellen, deutschen wie englischen, bekannt geworden, daß von Seiten der Verwaltung Deutsch-Ostafrikas neuerdings wieder kriegerische Maßregeln gegen aufrührerische Elemente im Hinterlande ergriffen werden und zu deren Züchtigung bewaffnete Expeditionen ins Innere entsendet werden mußten. Wenn man daher den Gerüchten über angebliche Kämpfe zwischen Peters und den Massais den „amtlichen Bericht" Wißmanns über seine Kilimandscharo-Expedition entgegenstellt, um die Unglaubwürdigkeit der ersteren nachzuweisen, so hat dies Beweismittel in Bezug auf die jetzige Lage der Dinge im Hinterlande der deutschen Küste bereits durch die Thatsachen stark gelitten. Nach dem Wißmannschen Schlußbericht über die Ergebnisse seiner Thätigkeit in Ostafrika war „die ostafrikanische Küste zurückerobert" und ihr Besitz derartig gesichert, daß sie mit einem im Verhältniß zur Größe des Landes äußerst geringen Truppenkontingent gegen alle Möglichkeiten behauptet werden konnte.

„Die großen Karawanenstraßen", schrieb Wißmann wörtlich, „sind auf weite Strecken gesichert und unser Machteinfluß bis an die äußersten Grenzen unseres Gebiets ausgedehnt, dem deutschen Namen bis dorthin Achtung und Respekt verschafft worden. Im Norden ist das Hinterland von Tanga und Pangani bis zum Kilimandscharo hinauf als endgiltig gesichert anzusehen. Die große Straße von Bagamoyo und Sadani aus ist bis Mpwapwa gesichert und eine weitere Sicherung von Uniamwesi von Emin Pascha und Stokes eingeleitet. Nur in Ugogo, wo Handelskarawanen noch des Oeftern gefährdet werden, bleibt eine Lücke auszufüllen. Auch im Süden unserer Besitzungen ist, seitdem Matschemba sich unterworfen hat, das nächste Hinterland beruhigt" u. s. w.

Alles athmet nach dieser Schilderung Frieden und Ruhe; von weiteren aufständischen Bewegungen ist nach der Darstellung Wißmanns nichts mehr zu fürchten und — schon wenige Wochen später sieht sich der deutsche Gouverneur genöthigt, von Neuem eine bewaffnete Expedition zur Unterdrückung aufrührerischer Eingeborner in das Innere zu entsenden. Da Wißmann ohne Zweifel in völlig gutem Glauben berichtet und seine Darstellung der Verhältnisse nach bester eigner Wahrnehmung verfaßt hat, bleibt zur Erklärung des Widerspruchs nur die Unzuverlässigkeit übrig, die allen solchen zeitweiligen Wahrnehmungen in Bezug auf innerafrikanische Zustände beiwohnt. Wie es mit der „Sicherung der Karawanenstraßen" im Allgemeinen bestellt war, so könnte es leicht auch mit den mehr oder minder kriegerischen Gesinnungen der Massais bestellt sein, von denen Major v. Wißmann erzählt, daß er eine Jagd auf sie veranstalten mußte und sie bei dieser Gelegenheit „in wilde Flucht" zerstreute, ihre Kraale zerstören, ihr Rindvieh wegnehmen ließ u. s. w. Beim bloßen Herannahen der deutschen Schutztruppe hätten die Massais überall selbst die Speere und Schilde, hochgehaltene Familienerbstücke, weggeworfen, was Wißmann zu dem Urtheil bewog, daß sie „eben so feige wie frech und roh" seien. Wie weit aus alledem indeß auf ihr Verhalten Herrn Peters und seiner Expedition gegenüber Schlüsse erlaubt sind, steht dahin. Die neueren Aufstände im Hinterlande von Pangani und Bagamoyo sind Beweis genug, daß „offizielle Berichte allein einen höchst unsicheren Maßstab für den Grad thatsächlicher Beruhigung aufständischer Gebiete im Innern Afrikas liefern.

— Als Gefangene sind nach dem „Hamb. Korr." dieser Tage in Hamburg 2 Soldaten der westafrikanischen Schutztruppe eingetroffen, welche ihren Vorgesetzten den Gehorsam verweigert hatten.

Kosel, 31. August. Das „Cosel. Stadtbl." schreibt unterm 29. August: „Der in der heutigen Nummer veröffentlichte Getreidemarktpreis enthält zum ersten Male seit seinem Erscheinen keine Roggen-Notiz. Es war auch nicht ein Sack Roggen am Donnerstag aufgefahren."

Glatz, 1. Sept. Wie der „Volksztg." von hier gemeldet wird, hat Oesterreich auf die Ausfuhr kleiner Mehlquantitäten einen Ausfuhrzoll festgesetzt.

Aus Ostpreußen, 1. Sept. Während der Reichstagswahl im Kreise Tilsit-Niederung ist den Landlehrern mehrfach der Vorwurf gemacht worden, daß sie sehr zahlreich für die konservative Sache eingetreten seien. Erfreulicher Weise ist die Zahl der Heißsporne unter den Lehrern, die ihren Gegnern in die Hände arbeiten, nicht groß. Im Uebrigen ist jedoch nicht zu vergessen, daß es wohl keinen Stand giebt, dessen Stellung bei politischen Wahlen eine so schwierige wäre, wie der des ländlichen Lehrers unserer Provinz. Auf welcher Seite seine Freunde in den Parlamenten sitzen, ist unschwer zu sagen. Auch wer sich nur oberflächlich mit den dort geführten Verhandlungen beschäftigt, weiß, daß es stets die Redner der rechten Seite des Hauses gewesen sind, welche unter dem Beifall der ganzen Partei bei jeder sich darbietenden Gelegenheit offen oder versteckt den Lehrern irgend welche moralischen Seitenhiebe versetzten. Welches Ansinnen stellen nun jene erklärten Feinde der Schule an die Lehrer bei den Wahlen? Nun, sie sollen mit aller Kraft dafür eintreten, daß der konservative Kandidat, das heißt der entschiedene Gegner ihrer Bestrebungen, den Sieg davontrage. Es giebt kaum etwas Unnatürlicheres, als diese Forderung des politischen Selbstmordes der Lehrer. Man geht noch weiter. Wächst in irgend einem Orte die Zahl der freisinnigen Wähler, so wird in erster Linie der Lehrer als Sündenbock aufs Korn genommen. Er soll für den verhaßten „Freisinn" büßen. Er merkt es bald, daß sein Gesinnungskonto — man verzeihe den Ausdruck — irgendwo stark belastet erscheint. Blick und Gegengruß oder auch eine Unterredung verrathen dann wohl mehr oder minder deutlich, daß man gegen ihn mißtrauisch geworden sei. Daß dieser traurige Zwang nicht von dem Lehrer genommen wird, dafür sorgt schon die konservative Parteileitung. Eine eigene Meinung gestattet dieselbe dem Lehrer am allerwenigsten. Sie sieht es als selbstverständlich an, daß er dem konservativen Verein beitrete. Leistet er nicht gleich Gefolgschaft, so muß ein Druck des Pfarrers oder des Kreisschulinspektors nachhelfen. Unter den jetzigen Verhältnissen würde der Minister sich ein großes Verdienst erwerben, der seinen Beamten politische Einwirkungen zu Gunsten einer Partei verbieten würde; denn von dem Ideal, daß auch der Beamte als Staatsbürger seiner Ueberzeugung frei Ausdruck geben darf, sind wir zur Zeit wohl noch weit entfernt.

Aus Hinterpommern, 31. August, wird der „D. Z." gemeldet, daß eine am Sonntag Abend in Lauenburg abgehaltene Versammlung liberaler Bürger die Kandidatur des Herrn Dau-Hohenstein für die bevorstehende Reichstags-Nachwahl einstimmig angenommen hat. — Ueber die krampfhaften Versuche der Konservativen, die hinterpommersche Landbevölkerung von der Berührung mit dem deutschen Bauernverein und den Liberalen abzugraulen, werden wieder weitere recht wunderliche Wahrnehmungen berichtet. Wir nehmen Anstand, schreibt die „D. Z.", diese Mittheilungen wiederzugeben, weil wir nicht annehmen möchten, daß selbst den Heißspornen des „Bauernbundes" Aeußerungen möglich sind, wie die uns berichteten. So soll in einer Versammlung zu Budow (Kreis Stolp) ein Wanderredner gesagt haben, „wer nicht mit den Konservativen gehe, sei Gott nicht angenehm und kein echter Christ." Den Freisinnigen soll von dem Vorsitzenden nicht nur die Vaterlandsliebe und die Treue zu Kaiser und Reich, sondern auch die gesunde Vernunft in so drastischen Ausdrücken abgesprochen worden sein, daß ein großer Theil der anwesenden Bauern mit Ausrufen der Entrüstung das Lokal verließen. So wenigstens wird unter Anführung der angeblichen Aeußerungen von einem Gewährsmanne, der seinen Bericht unterzeichnet hat, gemeldet. Wir wollen aber zu Gunsten der Gegner vorläufig an — Mißverständnisse glauben.

Zweibrücken, 1. Sept. „Wegen des Ernstes der Zeiten" ist dem hiesigen Turnverein der anläßlich seines 30jährigen Stiftungsfestes geplante Umzug durch die Straßen der Stadt seitens des königlich bayerischen Bezirksamts verboten worden.

Der deutsche Katholikentag.

Danzig, 1. Sept. Nach dem heute herausgegebenen Verzeichniß beträgt bis jetzt, wie telegraphisch bereits gemeldet, die Zahl der Mitglieder beim deutschen Katholikentag ca. 800. Dazu kommen noch gegen 1000 Inhaber von Theilnehmerkarten und eine große Anzahl fremder Besucher aus der Umgegend, welche nur eine Karte für je einen Tag zu öffentlichen Versammlungen lösen. An Anträgen sind bis jetzt 37 eingegangen.

In der heutigen Sitzung wurde der „Danz. Ztg." zufolge zunächst über den Antrag v. Rochow, betreffend den Papst und die römische Frage, verhandelt, welcher den Wunsch ausspricht, es möge die unnatürliche und unerträgliche Lage, in welcher sich der heilige Stuhl gegenwärtig befände, zum Gegenstande von Berathungen eines internationalen katholischen Kongresses gemacht werden, und die Versammlung möge ihren Kommissar, den Fürsten Löwenstein, beauftragen, dahin zu wirken, daß dieser Wunsch so bald als möglich erfüllt werde.

Herr v. Schorlemer-Alst empfahl den Antrag zur unveränderten Annahme, da kein Thron in Europa so alt sei als der des Papstes und da kein Besitzthum auf einem so guten Rechtstitel beruhe als dieser. Diejenigen, welche diesen „Raub" zugelassen, hätten eine schwere Schuld auf sich geladen. Der heilige Vater sei heute ein „Gefangener im Vatikan". Das Patrimonium Petri gehöre der ganzen katholischen Christenheit, und dieselbe fordere ihr Eigenthum zurück. Lasse sich auch anscheinend gegenwärtig nichts erreichen, so werde doch einst auch dieses Verlangen erfüllt werden. Er empfehle, steißig zu beten, fortwährend Protest zu erheben und immer wieder zu verlangen, daß dem heiligen Vater sein Besitzthum zurückgegeben werde. (Großer Beifall.) Die Resolution wurde ohne Diskussion angenommen.

Herr Erhard aus Erfurt empfahl sodann die Pflege der kaufmännischen Kongregationen und katholischen kaufmännischen Vereine, die bis jetzt gegen 7000 Mitglieder zählten, und forderte zu der Gründung neuer Vereinigungen auf. Auf Antrag des Freiherrn v. Buol wurde dann eine Resolution beschlossen, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über Orden und Kongregationen, so weit sie die freie und ungehinderte Wirksamkeit denselben entzogen, in Wegfall kommen. Zur Annahme gelangte ferner die von Herrn Legationsrath v. Kehler empfohlene Resolution den hundertjährigen Geburtstag des Papstes Pius IX. am 15. Mai 1892 als besonderen Gedächtnißtag zu begehen. Graf Ballestrem begründet seinen Antrag, die Versammlung empfehle den Glaubensgenossen das Lieblingswerk Windthorsts, die Marienkirche in Hannover, welche zu ihrer Vollendung und Dotirung noch immer bedeutender Mittel bedürfe. Ferner wolle die Versammlung für ein Denkmal Windthorsts in Meppen eintreten. Zwar sei eine erhebliche Summe zusammengekommen, jedoch genüge dieselbe noch nicht zur würdigen Herstellung eines Denkmales. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Auf Antrag des Abg. Dr. Porsch forderte die Versammlung die katholische studirende Jugend Deutschlands auf, sich an dem bevorstehenden Pilgerzuge nach Rom, anläßlich des Zentenarius des hl. Aloysius zu betheiligen und beschloß, die nächste Generalversammlung im Jahre 1892 in Mainz abzuhalten.

Es folgte der Bericht des Vorsitzenden der Sektion für Missionen um Charitas, Herrn v. Rochow, welcher der Versammlung die Unterstützung des Bonifatius-Vereins empfahl, dessen Wirksamkeit in der katholischen Diaspora sehr erfolgreich sei. Der Antrag, der von dem Propst Nacke aus Paderborn sehr warm befürwortet wurde, gelangte gleichfalls einstimmig zur Annahme.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps:** Raffegerst, Zeug-Pr.-Lt. vom Art.-Depot in Posen, zum Art.-Depot in Glatz, Schüttauf, Zeug-Lieut. von der Art.-Werkstatt in Spandau, zum Art.-Depot in Posen — versetzt; Heck, Feuerwerks-Hauptmann vom Art.-Depot Posen, zum Stabe des Westfäl. Fuß-Art.-Regts. Nr. 7, Wenck, Feuerwerks-Lieut. vom Art.-Depot Swinemünde, zum Art.-Depot Posen mit dem 1. September d. J. versetzt. — v. Carnap-Quernheimb, Sek.-Lt vom 2. Niederschlesischen Inf.-Regt. Nr. 47, mit Pension der Abschied bewilligt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Budapest,** 27. August. Unter dem Zeichen der Tolstoischen „Kreutzersonate" steht ein Prozeß, dessen Schlußverhandlung gestern vor dem hiesigen Strafgericht begann und heute fortgesetzt, aber noch nicht abgeschlossen wurde. Angeklagt wegen Verbrechens des versuchten Mordes ist der ehemalige Eisenmöbelfabrikant Moriz Schreiber, der am 24. Dezember v. J. seine von ihm geschieden lebende Gattin Adele geborene Figdor im Hause ihrer Eltern erschießen wollte. Moriz Schreiber, ein wegen Diebstahls bereits abgestraftes Individuum, gerieth kurz nach seiner Verehelichung mit Adele Figdor in Konkurs und bald darauf in strafgerichtliche Untersuchung. So fielen gleich in die ersten Sonnentage der Ehe düstere Schatten und bald wars auch mit der Eintracht und dem guten Einvernehmen zu Ende. Die junge Frau reiste zu ihren Eltern heim. Der Ehemann aber, der wie es scheint, mit großer Liebe an seiner schönen jungen Frau hing, bewog sie bald darauf, wieder zu ihm zurückzukehren. In diese Zeit fiel nun ein kleiner Einbruchsversuch, den Schreiber mit zwei Genossen verabredet hatte, der jedoch noch rechtzeitig vereitelt wurde. Nunmehr verließ die junge Frau endgiltig ihren Gatten und strengte auch bald darauf gegen ihn die Scheidungsklage an. Dieser letztere Umstand schien Schreiber sehr zu erbittern. Er schickte seiner Gattin Drucksorten und unter Anderem auch die Tolstoische „Kreutzer-Sonate" zu, die er mit Randglossen drohenden Inhalts versah. Am 23. September v. J. reiste er nach Nagy-Károly und von hier nach der Besitzung Domahida, wo die Eltern seiner Gattin wohnten. Es gelang ihm, zur Nachtzeit in das Schlafzimmer seiner Gattin einzudringen. Hier kniete er vor der entrüsteten Frau nieder und beschwor sie, ihm zu folgen. Als die Frau ihm die Thür wies, riß er einen Revolver hervor und feuerte vier Schüsse auf sie ab. Einer dieser Schüsse streifte die rechte Hand der jungen Frau; die anderen Schüsse bohrten sich in die Thür. Schreiber wurde von den Hausgenossen entwaffnet und der Behörde übergeben. Bei der Verhandlung stellt Schneider die Absicht, seine Frau zu erschießen, in Abrede. Er wollte sich selbst erschießen, als seine Frau ihn nicht erhörte, nur seien die Schüsse fehlgegangen. Er sei sehr aufgeregt gewesen, vor allem darüber, daß seine Frau in Domahida viel mit einem Wirthschaftsbeamten Winkler verkehrte. Er vermuthete intimere Beziehungen seiner Frau zu diesem Mann, weil seine Frau auf seine Frage, ob sie denn nicht des gemeinsamen Kindes wegen zu ihm zurückkehren wollte, erwiderte, ihre Hand gehöre einem Anderen, das Kind habe bereits einen anderen Vater. Am tiefsten habe ihn die Thatsache berührt, daß Winkler in dem an das Schlafzimmer seiner Frau anstoßenden, nicht versperrten Gemache schlief. Im Verhör kam auch die Rede auf die „Kreutzersonate" von Tolstoi. Präs.: Sie haben in diesem Buche gewisse Stellen glossirt! Zu welchem Zwecke geschah dies? — Angekl.: Es war dies von jeher meine Gewohnheit, Randglossen zu machen. — Präs.: Sie deuteten aber tendenziös auf eine Person, auf Posdnischev hin, der seine Frau tödtete? — Angekl.: Ich schrieb, eine treulose Frau verdient, ermordet zu werden; wenn aber die Frau den Mann verläßt, dann muß sich der Mann, der seine Frau liebt, tödten. Am heutigen zweiten Verhandlungstag wurde die Gatten des Angeklagten und Privatklägerin Adele geb. Figdor vernommen. Der „Pester Lloyd" schildert sie als eine echte Mignon-Gestalt mit lieblichen mädchen-

haften Zügen und einem Paar dunkelblauer, schwärmerisch dreinblickender Augen. Sie ist ganz schwarz gekleidet und bekundet bei ihrer Vernehmung sichtliche Befangenheit. Die Privatklägerin erklärt auf Befragen des Präsidenten, ob sie aussagen oder sich der Aussage entschlagen wolle, sie sei willens, vor Gericht zu deponiren. Auf die allgemeinen Fragen gab sie an, sie sei derzeit 21 Jahre alt, israelitischer Konfession, wohne bei ihren Eltern in Domahida und sei bisher noch nicht rechtskräftig von dem Angeklagten geschieden. Sie erzählt, sie habe Schreiber geheirathet, ohne ihn zu lieben, lediglich weil ihre Eltern es wollten. Schreiber habe ihre Eltern über seine mißliche Vermögenslage getäuscht, diese sei bald zu Tage getreten. Schreiber habe sie von Anfang brutal behandelt und mit seiner Eifersucht verfolgt. Sie habe den Eindruck erhalten, daß Schreiber sie nur wegen der ihm versprochenen Mitgift von 1000 fl. geheirathet habe. Als er diese nicht bekam, führte er brutale Reden gegen ihre Eltern. Sie habe mit ihm das Elend getheilt, sie sei von ihm erst fortgegangen, als er zum Einbrecher wurde. Vom Präsidenten über ihr Verhältniß zu dem Wirthschaftsbeamten ihres Vaters, ihrem Jugendgenossen Winkler, befragt, erklärt sie mit gerötheten Wangen: „Was die gestern hier vorgebrachten niedrigen Verleumdungen betrifft, so erachte ich es unter meiner Würde, hierauf etwas zu erwidern.“ Mit dem „anderen Vater“ des Kindes habe sie ihren eigenen Vater gemeint. Die Privatklägerin behauptet, die Mitgift sei Schreiber nicht bestimmt zugesichert worden. Der Schuß im Schlafzimmer galt nach ihrer Darstellung nur ihr. Auf die Frage des Vertheidigers: „Sie wünschen also seine Bestrafung und haben kein Mitleid mit ihm?“ antwortet die Frau: „Nein, denn auch er hatte kein Mitleid mit mir.“ Sodann wird die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen vertagt. Wir werden über den Ausgang des Prozesses noch berichten.

Lokales.

Posen, den 2. September.

—e. **Unfall.** Gestern Nachmittag brach an einem mit Ziegeln beladenen Wagen auf der Wilhelmstraße in der Nähe des „Hotel de Rome“ das linke Hinterrad. Die Ziegeln mußten in Folge dessen umgeladen werden.

—e. **Wegen Theilnahme an einem Diebstahl** am 31. v. M. vor dem Eichwaldthore wurde gestern der Arbeiter Ignatz Lewandowski verhaftet.

—e **Eine 2jährige braune Stute** mit Stern wurde gestern in Jersitz herrenlos umherlaufend gefunden und in Verwahrung genommen.

—e. **Aus dem Polizeibericht.** Verloren: eine Rolle Noten und ein Katalog, ein goldenes Armband mit Emaillerosette und 4 kleinen Diamanten, ein Portemonnaie mit 10 M. Inhalt, ein goldener Fingerring mit Amethyst, ein Portemonnaie mit 5—6 Mark, ein Trauring, eine silberne Uhr, eine Damenuhr, ein Korallenarmband, zwei Futtersäcke, zwei Schlüssel, ein Pfandschein, eine silberne Uhr mit silbernem Zifferblatte. — Entflogen: ein Kanarienvogel.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 2. September.

Bernhardiner-Platz: Der Ztr. Roggen 11—11,25 M., Weizen 12—12,50 M., Hafer 9—9,10 M. — Neuer Markt: Die kleine Tonne Aepfel 1—1,50 M., Birnen 0,80—1,25—1,50 M. Die kleine Tonne blaue Pflaumen 1—1,40 M., gelbe Pflaumen 1—1,65 M. — Alter Markt: Der Ztr. Kartoffeln angeboten mit 4 M., abgegeben mit 3—3,25 M. Die Mandel Weißkraut 1—1,40 M., die Mandel blaues Kraut 1,40—1,50 M. Die Mandel Gurken 30—40 Pf. 1 Kürbis 20—35 Pf. 1 großer Kürbis bis 50 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 10—25 Pf. Ein Bund Möhren 5 Pf. 3 Bund Möhren 10 Pf. 2—3 Bund Oberrüben 10 Pf. Ein Bund weißer oder schwarzer Rettig 5 Pf. Die Metze Kartoffeln (3½ Pfd.) 12 Pf. Eine leichte Gans 2,50—3,75 M., eine schwere fette Gans 6,50—7,50 M. Ein Paar Enten 2—3,75 M. Ein Paar junge Hühner 1 M., ein Paar alte Hühner bis 3,50 M. Die Mandel Eier 60 Pf. Das Pfd. Butter 1—1,10 M. Die Tonne Aepfel 1—1,50 M. 2 Pfd. Birnen 15 Pf. Ein Pfd. Pflaumen 10—20 Pf. — Viehmarkt: Zum Verkauf waren aufgetrieben 48 Stück Fettschweine, auch in den Privatbuchten befanden sich gegen 20 Stück, der Ztr. Lebend-Gewicht 45—48 M. Hammel, 80 Stück, das Pfd. Lebend-Gewicht 22—25 Pf. — Wronkerplatz. Das Pfd. Hechte 60—90 Pf., Aale 1—1,20 Mk., Schleie 50—55 Pf., Barsche 40—50 Pf., Bleie 30—50 Pf., Karauschen 40—50 Pf., Zander 60—65 Pf., große Weißfische 35 bis 40 Pf., abgestorbene Weißfische 25—30 Pf. Die Mandel Krebse 0,65—1,00 M. Das Pfd. Rindfleisch 50—65 Pf. Schweinefleisch 60—70 Pf. Hammelfleisch 55—60 Pf. Kalbfleisch 60—70 Pf. Rohen Speck 60—0 Pf. Schmalz 65—80 M. Geräucherte Wurst 75—80 Pf. Rohe Wurst 65—70 Pf. Rindertalg 50—80 Pf. Ein Paar gereinigte Rinderfüße 0,80—1 M. Ein Rindergeschlinge 4 bis 6 M. Ein Schweinegeschlinge 2,75—3 M. 1 Kalbsgeschlinge bis 2,75 M. 1 Hammelgeschlinge 1,50—1,75 M. — Sapiehaplatz. Ein Paar wilde Enten 1,50—2,50 M. Ein Paar Rebhühner 1,50—1,75 M. Ein Pfd. Rehwild 60 Pf. Ein Paar junge Hühner 1—1,50 M., ein Paar alte Hühner 2,50—3,50 M. Ein Paar große schwere Hähne 3,75—4 M. Ein Paar Enten 2,75 bis 4 M. Eine leichte Gans 3,50—3,75 M., eine große schwere Gans 7—7,75 M. Das Pfd. Butter 1,00—1,10 M. Die Metze Kartoffeln 12—15 Pf. 1 Pfd. Melonen 15—20 Pf. 1 Kürbis 20 bis 40 Pf. 1 Aprikose 5 Pf. 1 Pfd Weintrauben 50—55 Pf., Aepfel 10—20 Pf., Birnen 5 Pf. Ein Liter Blaubeeren 15 Pf., Preißelbeeren 20 Pf., Hagebutten 20 Pf., Ebreschen 20 Pf. 1 Pfd. Steinpilze 15 Pf. Butterpilze und Hähnchen 10—12 Pf. 1 Schock ausgesuchte Pfeffergurken 40 Pf.

Marktberichte.

** **Berlin,** 1. Sept. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Die Zufuhr war reichlich, das Geschäft verlief schleppend, da Verkäufer auf Preise hielten und für Rindfleisch auch eine Steigerung durchsetzten. Wild und Geflügel. Rothwild und Rehwild knapp zugeführt. Rebhühner mäßig am Markt. Geschäft flott. Preise wenig verändert. Fische. Flußfische reichlich. Seefische knapp, letztere jedoch auch wenig gefragt. In Flußfischen lebhafter Markt, Preise für Hechte nachgebend, sonst ziemlich hoch. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse. Reichliche Zufuhr, ruhiges Geschäft. Kartoffeln anziehend, Blumenkohl billiger. Obst. Starke Zufuhr in Pflaumen und Birnen. Weintrauben und Tomaten gefragt, schwed. Preißelbeeren billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 50—58 IIIa 35—48, Kalbfleisch Ia 56—65 M., IIa 42—54, Hammelfleisch Ia 58—65, IIa 40—55 Schweinefleisch 50—58 M., Bakonier do. 49—50 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 70—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 65—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo 0,85—1,00 M., Rothwild p. ½ Kilo 0,45—0,51 Pf., Wildschweine p. ½ Kilogr. — Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., Wildenten —,— M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. 2,50—3,50 M., Enten 0,90—1,40 M., Puten —,— M., Hühner, alte 0,90—1,25 M., junge 0,45—0,90 M., Tauben 30—40 M., Zuchthühner 0,60 bis 0,80 M., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 0,75—1,55, alte 1,00—1,40, Hühner Ia. p. St. 1,00—1,50, IIa 0,60—0,80 M., junge 0,35—0,80 M., Tauben 0,30—0,40 M., Puten p. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro St. 3,00—4,50 M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 8,50 bis 13 M., do. 10—12 Ctm. 3 M., do. 10—11 Ctm. 1,50—2 M.

Fische. Hechte 60—78 M., do. große 46 M., Zander 56—90 M., Barsche 76 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße, — M., do. kleine 77 M., Schleihe 91—101 M., Bleie 62 M., Aale, große 95 M., do. mittelgr. 65—71 M., do. kleine 52—62 M., Quappen — M., Karauschen 65 M., Wels 40 M., Roddow 60 M. p. 50 Kilo.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 104—108 M., do. do. Ia. 96—102 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Poln. — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,90—3,15 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- p. 50 Kilo 2,75—3 M., do. weiße runde 3,25 M., do. Dabersche 3,25 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 3,25—4 M., Kohlrüben p. Schock 3—4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 6 M., Schoten p. 50 Liter 6,00—7,00 M., Gurken, Schlangen- per Schock 8—12 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3,00—4,00 M., Birnen, Italiener p. 50 Kilo 15—40 M., Muskateller p. 50 Liter 4,00—5,00 M., Rettigbirne p. 50 Liter 4,50—5,00 M., Spitzbirne p. 50 Ltr. 2,50—3 M., Kirschen saure p. 50 Liter 6,00 M., Pflaumen, hiesige p. Tiene 0,60—0,75 M., Pfirsiche p. Kilo 60—70 Pf., Aprikosen p. Kilo 0,15 bis 0,20 M., Melonen p. ½ Kilo 0,20—0,25 M.

Bromberg, 1. Sept. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—230 M. Roggen 215—225 M., geringe Qualität 200 bis 214 M. Hafer nach Qual. 160—170 M. Gerste 150—160 M. Kocherbsen 160—170 M., Futtererbsen 140—150 M., Wicken 120—135 M. Spiritus 50er Konsum 74.00 M., 70er Konsum 54.00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 1. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer,	pro 100 Kilo	23 50	23 20	22 60	22 10	21 10	20 10
Weizen gelber		23 40	23 10	22 60	22 10	21 10	20 10
Roggen		23 50	23 —	22 30	22 —	21 —	20 —
Gerste		17 30	16 80	15 80	15 30	14 80	14 30
Hafer alter		17 20	17 —	16 80	16 60	16 40	16 20
Hafer neuer		15 —	14 5	14 —	13 50	— —	— —
Erbsen		19 —	18 30	17 50	17 —	16 50	16 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	26,60	24,70 20,70 Mark.
Winterrübsen..	25,90	24,10 20,10 „

Breslau, 1. Sept. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Get. 4000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. P. Sept 238,00 Br., Sept.-Okt. 234.00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo P. Sept. 160,00 Br. Sept.-Okt. 148,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) P. Sept. 65,50 Br Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 10,000 Liter. P. Sept. (50er) 71,50 Br., (70er) 51,50 Br., Sept.-Okt. 49,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 1. Sept. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur: + 16 Gr. R. Barom. 28,1. Wind: SW.

Weizen fester, p. 1000 Kilo loko 225—235 M. bez., p. Sept.-Oktob. 232—232,5—232 M. bez., p. Okt.-Nov. 230 M. Gd. — Roggen fester, p. 1000 Kilo loko 205—230 M. bez., p. Sept.-Okt. 235—235,5 M. bez., p. Okt.-Nov. 232,5 M. Br. u. Gd., p. Nov.-Dez. 226,5 M. Br. u. Gd. — Gerste, p. 1000 Kilo loco Märker 160—170 M. bez. — Hafer p. 1000 Kilo loko neuer 148—160 M. bez. — Winterrübsen p. 1000 Kilo loko 235—253 M. — Winterraps p. 1000 Kilo loko 235 bis 260 M. — Rüböl ohne Handel. — Spiritus fester, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 52,5 M. nom., p. Sept. 70er 52,5 M. nom., p. Sept.-Okt. 70er 49,5 M. nom., p. April-Mai 70er 49,5 M. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 232,25 M., Roggen 235,25, Spiritus 70er 52,5 M. — Nichtamtlich. Petroleum loko 10,8 M. verz. bezahlt, 10,85 M. verz. gef. (Ostsee-Ztg.)

** **Leipzig,** 1. Sept. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Sept. 3,85 M., p. Okt. 3,85 M., p. Nov. 3,90 M., p. Dez. 3,90 M., p. Jan. 3,92½ M., p. Febr. 3,92½ M., p. März 3,92½ M., p. April 3,92½ M., p. Mai 3,92½ M., p. Juni 3,92½ M. — Umsatz 330 000 Kilo. Behauptet.

** **Hamburg,** 31. August. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Fest. Notirungen p. 100 Kilogramm. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 26,50—27 M., Lieferung 26,50—27,00 M. Kartoffelmehl. Primawaare 25,5 bis 26,25 M., Lieferung 26,25 bis 26,75 M., Superiorstärke 27,00—27,50 M., Superiormehl 27,00—28,00 M. — Dextrin weiß und gelb prompt 32,50 bis 33,00 M. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 30,00—31,00 Mark. — Traubenzucker prima weiß geraspelt — Mark.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer

	31. August.	1. September.
fein Brodraffinade	28,50—29,00 M.	28,50—29,00 M.
fein Brodraffinade	28,25 M.	28,25 M.
Gem. Raffinade	28,75 M.	28,75 M.
Gem. Melis I.	27,00—27,25 M.	27,00 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 1. Sept., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	31. August.	1. September.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	—	13,65—18,00 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,00—17,20 M.	17,00—17,20 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—14,75 M.	13,50—14,70 M.

Tendenz am 1. Sept., Vormittags 11 Uhr: Schwach.

Telegraphische Nachrichten.

London, 2. Sept. Die „Times“ meint, eine stillschweigende Abänderung des Vertrages betreffs der Dardanellen zu Gunsten Rußlands allein würde die Räumung Egyptens auf unbestimmte Zeit verzögern.

Nach einer der „Times“ aus Alexandrien zugehenden Meldung verspräche die Baumwollernte dieses Jahres ertragreicher als jemals zu werden.

Newyork, 2. Sept. Der „Herald“ meldet aus Valparaiso: Zwei Regimenter der Regierungstruppen, welche von Coquimbo nach Talcahuano verlegt wurden, revoltirten, als sie die Nachrichten von der Niederlage Balmacedas erfuhren, tödteten sämmtliche Offiziere, setzten sich, unterstützt von etwa 4000 Kohlenarbeitern in Besitz der Stadt, begingen die gröbsten Ausschreitungen, plünderten die Häuser und Verkaufsläden und steckten dieselben in Brand.

Börse zu Posen.

Posen, 2. September. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 73,—, (70er) 53,—, (Loko ohne Faß) (50er) 73,—, (70er) 53,—.

Posen, 2. September. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 73,—, (70er) 53,—, September (50er) 73,—, (70er) 53,—, Oktober (50er) 73,—, (70er) 53,—.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 2. Sept. 1891.

Gegenstand.		gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	25	50	24	60	23	40	24	25
	niedrigster	25	—	24	—	23	—		
Roggen	höchster	22	90	22	20	21	50	21	98
	niedrigster	22	50	21	80	21	—		
Gerste	höchster	—	—	16	—	15	—	15	33
	niedrigster	—	—	15	70	14	60		
Hafer	höchster	18	80	18	—	17	—	17	68
	niedrigster	18	40	17	40	16	50		

(pro 100 Kilogramm)

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf
Stroh	pro 100 Kilo	5 —	4 50	4 75	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 20	1 10	1 15
Richt-		— —	— —	— —	Schweinefleisch		1 40	1 20	1 30
Krumm-					Kalbfleisch		1 40	1 20	1 30
Heu		5 —	4 50	4 75	Hammelfl.		1 20	1 20	1 25
Erbsen		— —	— —	— —	Speck		1 80	1 60	1 70
Linsen		— —	— —	— —	Butter		2 20	1 80	2 —
Bohnen		— —	— —	— —	Rind. Nieren-				
Kartoffeln		7 —	5 —	6 —	talg		1 —	— 80	— 90
Rindfl v. d. Keule p. 1 kg		1 30	1 20	1 25	Eier pr. Schck.		2 50	2 40	2 45

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)
vom 24. August 1891.

Weizen-Fabrikate

Gries Nr. 1 . . .	22 —	Mehl 00 gelb Band	18 20
do. „ 2 . . .	21 —	do. 0 (Griesmehl)	14 20
Kaiserauszugmehl. .	22 40	Futtermehl. . . .	7 40
Mehl 000	21 40	Kleie	7 —
do. 00 weiß Band	18 60		

Roggen-Fabrikate:

Mehl 0	18 80	Kommißmehl . . .	15 80
do. 0/1	18 —	Schrot	14 —
do. I	17 40	Kleie	7 60
do. II	13 40		

Gersten-Fabrikate:

Graupe Nr. 1. . .	20 —	Grütze Nr. 1 . .	16 —
do. „ 2. . .	18 50	do. „ 2 . .	15 —
do. „ 3. . .	17 50	do. „ 3 . .	14 50
do. „ 4. . .	16 50	Kochmehl	13 —
do. „ 5. . .	16 —	Futtermehl . . .	7 —
do. „ 6. . .	15 50	Buchweizengrütze I	17 20
do. grobe . . .	13 50	„ „ II	16 80

Die Notirungen gelten pro 50 kg per Casse ab hier, exklusive Sack. Bei größeren Entnahmen entsprechend billiger.

Wetterbericht vom 1. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	731	SW	8	wolkig	13
Aberdeen . .	732	SSW	5	wolkig	14
Christiansund	743	O	5	wolkig	12
Kopenhagen	752	SSO	3	Dunst	15
Stockholm.	757	SO	4	bedeckt	15
Haparanda	756	SW	4	halb bedeckt	11
Petersburg	762	SSO	2	Nebel	10
Moskau .	762	N	1	heiter	11
Cork Queenst.	744	WSW	7	wolkig	14
Cherbourg.	755	S	6	Regen	15
Helder . .	749	SW	6	bedeckt	17
Sylt. . .	748	SW	5	Regen	16
Hamburg .	753	SSW	3	Regen	16
Swinemünde	756	SSO	4	bedeckt	15
Neufahrw .	757	SSW	1	wolkig [1]	16
Memel . .	758	OSO	3	Regen	13
Paris . .	759	SSW	4	bedeckt	17
Münster .	753	S	5	Regen	16
Karlsruhe .	760	SW	7	bedeckt	20
Wiesbaden	759	SW	1	bedeckt	18
München .	764	SW	4	halb bedeckt	16
Chemnitz .	760	S	2	wolkig	17
Berlin . .	757	S	3	bedeckt	15
Wien . .	762	W	2	wolkenlos	17
Breslau .	761	SW	1	bedeckt	16
Ile d'Aix .	761	WSW	5	bedeckt	19
Nizza . .	762	O	1	heiter	20
Triest . .	762	O	1	wolkenlos	22

[1]) Nachts starker Regen

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum unter 726 mm liegt nordwestlich von Schottland, über den Britischen Inseln und Umgebung stellenweise stürmische südliche bis westliche Winde verursachend, dessen Ausbreitung ostwärts wahrscheinlich ist. Am höchsten, über 763 mm ist der Luftdruck über Frankreich und dem Alpengebiete. In Nordwestdeutschland ist bei auffrischender südwestlicher Luftströmung wieder Regenwetter eingetreten, welches sich rasch nach Osten hin fortpflanzen dürfte, die Temperatur ist fast überall gestiegen. In Deutschland, wo vielfach Regen gefallen ist, liegt sie meist über dem Durchschnittswerthe. **Deutsche Seewarte.**

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Septbr. Mittags 1,86 Meter.
„ „ 2 „ Morgens 1,92 „
„ „ 2. „ Mittags 1,92 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.